

Liebe Leserinnen und Leser der Bildtolen-Post

Der Start in den Frühling war speziell. Am letzten Wochenende im April konnte man auf dem Chäserugg noch skifahren. Einige Bahnen öffneten ausserseasonal für dieses Ereignis. Und am gleichen Wochenende öffneten an verschiedenen Orten bereits die Schwimmbäder. Aber mit Wassertemperaturen um die 12 Grad wagten es wohl nur die stahlharten Schwimmer ins Wasser.

An unserer Überbauung war das Spülen der Drainageleitungen angesagt. Dass dies wieder dringend notwendig war, zeigt obige Foto. Teilweise waren die Leitungen fast voll mit Ablagerungen. Abgesehen von einer notwendigen Reparatur (siehe dazu Abschnitt 1), sind jetzt alle Leitungen wieder sauber und frei von Ablagerungen.

Und noch etwas in eigener Sache. An der letzten Generalversammlung des Vereins proToggenburg.ch – ich habe schon mehrmals über diesen Verein der Zweitwohnungsbesitzer berichtet – wurde ich in den Vorstand gewählt. Ich werde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten in diesem Verein für die Anliegen der Zweitwohnungsbesitzer einsetzen.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Nahaufnahme von Beton-Kalk-Ablagerung in Drainageleitung Bildtolen

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstr. 15/17

1. Wechsel auf LED im öffentlichen Bereich

Der Siegeszug der LED ist nicht mehr aufzuhalten. Seit dem Glühlampenverbot vor einigen Jahren, sind zahlreiche neue Produkte auf dem Markt erhältlich.

Da im öffentlichen Bereich unserer Liegenschaft (Aussentreppe, Treppenhaus, z. T. Keller, Heizungsraum) noch Glühlampen im Einsatz waren – die des Öfteren ihren Geist aufgeben oder zu wenig hell sind – habe ich alle Lampen mit neusten LED-Lampen ersetzt. Dies nicht zuletzt auch als kleiner ökologischer Beitrag zur Reduktion des Stromverbrauchs. Der Verbrauch liegt jetzt statt bei etwa 2000 Watt nur noch bis etwa 300 Watt, falls alle eingeschaltet wären.

Ich habe nun überall den 9 Watt LED Typ eingesetzt. Dieses Produkt entspricht etwa einer herkömmlichen 60 Watt Glühbirne.

Technische Daten:

LED 9 Watt 806 lm 2700K nicht dimmbar Lebensdauer zirka 10'000 h

Diese 9 Watt LED erzeugt etwa die gleiche Helligkeit, wie eine 60 Watt Glühbirne. Die Farbtemperatur mit 2700 K entspricht einem angenehmen Warmweiss. Ein Dreierpack der Marke Osram kostet bei www.conrad.ch knapp Fr. 10.--.

Je nach Sockeltyp, Anwendungsort, Anwendungszweck gibt es zahlreiche weitere LED. Wer es gerne sehr hell hat, da gibt es von Osram die LED Superstar Classic A 150 dimmable mit 2500 lm (dimmbar, warm white, 21W =150W).

Ich habe noch verschiedene überzählige LED. Falls jemand diese testen möchte, kann er sich bei mir melden.

2. Geplante anstehende bzw. ausgeführte Arbeiten

Für dieses Jahr sind folgende Arbeiten auszuführen:

- Spülen der Sickerleitungen
Fa. Leutenegger (Beschluss Eigentümerversammlung)
Die Arbeiten wurden durch mich begleitet und sind bereits ausgeführt. Da die Verschmutzung deutlich grösser war, als angenommen, war der Aufwand auch grösser.
- Einbau eines zusätzlichen Schachts zwischen oberem und unterem Haus
Fa. Schällibaum (notwendige Sanierung, Entscheid G. Zehnder und M. Rohrbach)
Auf Grund des Spülens der Sickerleitung vom oberen Haus bis hinunter in die Munzenrietstrasse wurde festgestellt, dass diese Leitung verstopft ist. Um diese mit den Reinigungsgeräten säubern zu können, muss ein zusätzlicher Schacht eingebaut werden, da die Leitung zu lang ist und mit den technischen Geräten nicht entstopft werden kann. Zudem hat man mit Kanalfernsehaufnahmen festgestellt, dass die Leitung im Bereich Sitzplatz Wanger auch gebrochen ist und repariert werden muss.
Hier ist eine Offertanfrage pendent. Auch diese Arbeiten werde ich nach Möglichkeit begleiten.
- Nachbessern der Fugen Tiefgarage aussen
Fa. Hofstetter (Beschluss Eigentümerversammlung)
Auch hier bin ich in Kontakt mit Alex Hofstetter.
- Deckbelag Garageneinfahrt und Aussenparkplätze (Beschluss Eigentümerversammlung)
Fa. Weber (Beschluss Eigentümerversammlung)
Geplant sind diese Arbeiten für Mitte Juni. Auch hier wird mich die Firma Weber informieren, damit ich nach Möglichkeit vor Ort sein kann.

3. Geplante Arbeiten, die durch mich erledigt werden

Die folgenden Arbeiten werde ich selber voraussichtlich dieses Jahr ausführen:

- Umrüsten auf LED im öffentlichen Bereich (ist bereits erfolgt)
- Malen der Fensterbrüstungen Dachfenster Treppenhäuser (oberes und unteres Haus)
- Zurückschneiden der Buschföhren, wo notwendig (teilweise erledigt)
- Moos bekämpfen im Bereich Sitzplatz Wanger unteres Haus
- Baumstrünke «löchern», um Verrottung zu fördern
- Weitere Arbeiten je nach Notwendigkeit

Gerne nehme ich auch «Aufträge» von Eigentümern unserer Überbauung entgegen.

4. Leiter für unsere Überbauung

Da es für verschiedene Arbeiten (Dachwohnungen, Treppenhaus, Tiefgarage) bisher umständlich oder sogar gefährlich war, diese auszuführen, haben wir nun eine praktische Haushaltleiter (3-fach, flexibel einsetzbar). Diese Leiter ist in der Tiefgarage deponiert und steht allen Eigentümern und unserem Hauswart zur Verfügung.

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Tiefbau- und Belagsarbeiten Kantonsstrasse

Der Regierungsrat hat die Arbeiten an der Kantonsstrasse 13 ab Passhöhe Wildhaus bis zum Campingplatz in der Höhe von 1,228 Millionen Franken vergeben.

Ich gehe davon aus, dass die Arbeiten in diesem Sommer erledigt werden.

2. Kleine Entlastung für die Skigebiete

Der Kantonsrat hat beschlossen, die Skigebiete von Strassenverkehrsabgaben für Raupenfahrzeuge zu befreien. Insgesamt beträgt die Entlastung Fr. 20'000.--.

3. Neue Ausstellung in der Klangschieme

Am 6. Mai öffnete die Klangschieme mit einer neuen Ausstellung ihre Tore. Die Ausstellung soll zwei Jahre dauern und ist mit wechselnden Schwerpunkten dem Thema «Senntum» gewidmet. Man darf sich auf eine Ausstellung freuen, wo man nicht nur informiert wird, sondern auch zum Ausprobieren und Erleben eingeladen wird.

Nähere Informationen unter www.klangwelt.ch/senntum

4. Neue Vorlage für das Klanghaus

Wie Martin Sailer (Kantonsrat, parteilos) in einem Interview berichtet, wurde die Neuauflage des Klanghaus es beim Regierungsrat eingereicht. Nun müsse das Projekt im RR studiert werden und falls es da eine Mehrheit finden wird, kommt es wieder in den Kantonsrat.

5. Ferienmagazin Sommer/Herbst 2017 Toggenburg Tourismus

Soeben ist das neue Ferienmagazin für die neue Saison erschienen. In hervorragend aufgemachter Art wird unter zahlreichen Aktivitäten berichtet über:

- E-Biken
- Barfussweg Chuchitobel – Gamplüt
- Schmieden von Schellen in der Klangschieme
- Sinnepark in Ebnat-Kappel
- Toggenburger Bauernhaus

Dieses Magazin inklusive einer Gästekarte mit attraktiven Vergünstigen erhält man als Gönner (Passivmitglied) von Toggenburg Tourismus. Die Mitgliedschaft kann ich sehr empfehlen. Der Jahresbeitrag kostet Fr. 100.-. Als «Gegenleistung» erhält man dafür:

- Toggenburger Magazin gratis (6 Ex. pro Jahr / Jahresabo wäre Fr. 42.--)
- Ferienmagazin (2 Ex. pro Jahr)
- Einladung zur GV mit anschliessendem Brunch

Anmelden um Mitglied zu werden unter kontakt@toggenburg.ch

6. Iigfädlet – Ostschweizer Textilgeschichten

Die Ostschweiz war über Jahrhunderte die führende Region der schweizerischen Textilindustrie. Auf dem Land wurden in Heimarbeit oder in Fabriken Stoffe für den Weltmarkt hergestellt, in den Zentren wurden sie gehandelt. Auch heute noch werden hier für eine internationale Kundschaft hochwertige Gewebe verarbeitet.

Acht Museen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen gehen dieses Thema gemeinsam an. Jedes erzählt aus seiner Perspektive. Aber überall stehen Menschen und ihre Geschichten im Vordergrund.

Mit diesem Text wird auf der Webseite www.iigfaedlet.ch für eine Ausstellung geworben, die acht Ostschweizermuseen vom 30. April bis 29. Oktober 2017 anbieten. Eines dieser acht Museen ist das Ackerhus in Ebnat-Kappel.

7. Zwingli Denkmal im Lisighaus



Ich habe in einer früheren Bildtolen-Post geschrieben, dass ich auf Anregung von Peter Röllin, Kontakt mit der Gemeindeverwaltung, aufgenommen habe, dass sie doch für das Jubiläumsjahr 2017 den Gedenkstein reinigen sollten. Zu meiner Freude ist dies nun erledigt worden.

Herzlichen Dank an die Gemeinde.

8. Bäume wurden zur Gefahr im Bereich Fabi- und Luckentobel

Quelle TT 12.05.17

Dank guter Beziehungen von Bruno Egloff, Leiter des Bauamts der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, zur Armee, wurden in den letzten Tagen durch das «Lufttransportgeschwader 2» Holz aus unwegsamem Gelände entlang der Thur ausgeflogen. Baumstämme, umgefallene oder auch schräg stehende Bäume würden bei Hochwasser eine Gefahr darstellen. Für die privaten Waldbesitzer wäre es extrem teuer, dieses Holz auf eigene Kosten zu entfernen. So war es eine Win-win-Situation für alle Beteiligten, Die Armee konnte unter realistischen Bedingungen einen Auftrag erfüllen, die Waldbesitzer konnten Kosten sparen und für die Umwelt konnte eine Gefahrenquelle beseitigt werden.

C. Informationen Bergbahnen

1. Neue Sesselbahn auf die Freienalp/Wildhaus

Quelle: Webseite BBW AG

Start Plangenehmigungsverfahren

Per Ende Februar 2017 wurde das Plangenehmigungsverfahren für die neue Sesselbahn inklusive Nebenanlagen in 19-facher Ausführung dem Bundesamt für Verkehr in Bern eingereicht.

Die verschiedenen Eingaben an die Behörden umfassen:

- Die neue kindersichere 6er-Sesselbahn mit Wetterschutzhauben Oberdorf-Freienalp. Sie ist knapp 1'300 Meter lang, hat 9 Stützen und 53 Fahrzeuge (Sessel)
- Den neuen Kinderskilift (Tellerlift) Oberdorf
- Die neue Beschneigung Chessler
- Die Erneuerung der Beschneigung St. Gallerweid bis Oberdorf
- Die Erneuerung der Beschneigung Zufahrt Sesselbahn Oberdorf-Gamsalp
- Die neue Pumpstation St. Gallerweid
- Die Pistenverbesserungen Freienalpbord und Funi-Rank
- Die Stromerschliessungen Oberdorf und Freienalp
- Die Zufahrten zur neuen Tal- und Bergstation
- Den Rückbau der vier Skilifte Thur, Oberdorf, Güldenweid und Freienalp

Diese Investitionen kosten nach heutigem Stand 15 Millionen Franken.

Im Spannungsfeld zwischen Finanzen, naturschützerischen Bedenken bezüglich des zusätzlichen Speichersees und dem ambitionierten Fahrplan hat der Verwaltungsrat beschlossen, Wildhaus 2.0 zu etappieren.

Nicht Teil der ersten Etappe ist der neue Speichersee auf Güldenweid und infolgedessen die Erneuerung der Beschneigung unterhalb des Oberdorfs inklusive Trainings- und Ausbildungspiste.

Zum Projekt hinzugekommen ist der Kinderskilift (Tellerlift) im Oberdorf, wohingegen das Familienbistro auf Güldenweid wegfällt.

Dem Entscheid des Verwaltungsrats lagen folgende Prämissen zugrunde:

- Ein Optimum an Mehrwert für den Gast
- Die Reduktion der Investitionskosten – optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Beibehaltung der «Seele» von Wildhaus 2.0 mit dem Fokus auf die Zielgruppe der Familien

Der Fahrplan steht und gilt nach wie vor: Im April 2018 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden und im Herbst 2018 sollen die neuen Anlagen betriebsbereit sein. So wird der Bewilligungsprozess weiter vorangetrieben und die Detailplanung der Teilprojekte in Angriff genommen.

Kommentar:

Wie Urs Gantenbein in einem Interview aussagt, wird neben dem Plangenehmigungsverfahren auch an der Finanzierung mit Hochdruck gearbeitet. Die Säulen der Finanzierung sind: Aktienkapitalerhöhung, Banken, NRP-Gelder, Eigenkapital und privates Darlehen. Der Fahrplan für die Finanzierung konnte offensichtlich nicht eingehalten werden, wurde doch damit gerechnet, dass auf Ende 2016 oder bis Ende Winter 2017 die Finanzierung steht. Wohl auch aus diesem Grund musste das Projekt etappiert werden. Nun, ich denke, dass da an der kommenden Generalversammlung mehr Details in Erfahrung zu bringen sind.

2. Einfach Berge erleben

Brief BW AG

Wie einem Brief der Bergbahnen Wildhaus AG zu entnehmen ist, nehmen die Bahnen wie folgt den Sommerbetrieb auf.

Sesselbahn ins Oberdorf und Berggasthaus Oberdorf: bei guter Witterung an den Auffahrtstagen und ab 3. Juni bis 22. Oktober 2017 täglich im Betrieb.

Die Sesselbahn Oberdorf-Gamsalp und das Bergrestaurant Gamsalp nehmen ab 24. Juni bei guter Wit

terung den Wochenendbetrieb auf und ab 7. Juli wird der Ganztagesbetrieb aufgenommen.

Achtung:

Nach wie vor stellen die Bahnen den Betrieb über Mittag für 1 ¼ Stunden den Betrieb ein (!?).

Im weitem wird auf folgende Veranstaltungen hingewiesen:

- OpenAir Wildhaus 7./8. Juli 2017
- Nationalfeiertag im Oberdorf am 1. August 2017
- Königscamp der Jungschwinger vom 31. Juli bis 4. August 2017 im Oberdorf
- Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus AG am 9. September 2017 in der Curlinghalle
- Aktueller Stand des Projekts Wildhaus 2.0 siehe www.wildhaus.ch -

3. Webcams

Wir sind Fans von Webcams. So schauen wir praktisch täglich die Webcams vom oberen Toggenburg an. Leider, leider herrscht hier offensichtlich irgendein Kleinkrieg oder wie auch immer man diese Differenzen bezeichnen will – zumindest so habe ich es von berufener Stelle erfahren – ...

Stand: 22.05.17	Wildhauser Bergbahnen	Toggenburger Bergbahnen	Toggenburg Tourismus	Bergfex	SwissWebcam
Oberdorf	v	o	v	v	v
Gamsalp	v	o	v	v	v
Gamserrugg	v	o	o	o	v
Freienalp	v	o	v	v	v
Lisghaus	v	o	v	v	v
Chäserrugg	o 1)	v	o 1)	v	v
Itios (alt)	v	o 2)	v	v	v
Itios (neu)	o	v 2)	o	o	o
Sellamatt	v	o	o	o	o
Zinggen	o 3)	o	o	o	o
Stein 1	o	o	v	v	o
Stein 2	o	o	o	v	o
Schwendihof	o	o	o	o	v

v: aufgeschaltet

o: nicht aufgeschaltet

Kommentar:

- 1) Hier erscheint ein leeres Bild. Offenbar gestatten die Toggenburger Bergbahnen den Wildhauser Bergbahnen das Aufschalten nicht mehr. Wenn ich das richtig beurteile, so ist auch hier eine Rundumkamera installiert. Es wird jedoch nur ein 180 Grad Panorama gezeigt. Wieso hier keine Rundumsicht gezeigt wird, ist mir völlig unverständlich.
- 2) Hier wurde eine neue Rundumkamera installiert, die bisherige alte Webcam ist noch auf verschiedenen Seiten aufgeschaltet. Die Toggenburger Bergbahnen zeigen neu ausschliesslich die beiden neuen Kameras auf Chäserrugg und Itios. Die alte Kamera haben sie aber bisher noch nicht ausgeschaltet.
- 3) Die Kamera war im Winter noch aufgeschaltet, zeitweise mit dem grossen Schriftzug Chäserrugg. Jetzt ist die Kamera ausgeschaltet, vermutlich gehörte diese Kamera den Toggenburger Bergbahnen, die sie möglicherweise jetzt still gelegt haben.

Ich habe verschiedentlich versucht, Auskünfte über die Webcams zu erhalten. Meistens wurden die Mails aber nicht beantwortet. Ich verfolge die Situation Webcams weiter und bin über die weitere

Entwicklung gespannt.

Meiner Meinung nach sollten zumindest auf der Webseite von Toggenburg Tourismus alle Webcams aufgeschaltet sein, da hier alle Anbieter von Webcams auch Mitglied sind, die Bahnen sind je sogar mit dem VRP im Vorstand.

4. Sommer-Abo Bergbahnen

Kürzlich sind die neuen Abo-Preise der beiden Bergbahnen AG im Internet aufgeschaltet worden. Da musste ich zwei Mal hinschauen!

Wildhaus Bergbahnen AG

Sommer-Abo (inkl. Badi und Gamplüt)

Fr. 222.- (gleicher Preis wie letzten Sommer!)

Toggenburg Bergbahnen AG

Sommer-Abo (Chäserrugg und Sellamatt)

Fr. 290.— (Erhöhung um Fr. 80.- / + 38% gegenüber letzten Sommer !?!?!?)

Mir sind Reaktionen zugetragen worden von Leuten, die sich vom oberen Toggenburg verabschiedet haben und ein Sommer-Abo in einer anderen Region gelöst haben.

D. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Generalversammlung der Toggenburg Medien AG

Wie Christine Bolt, VRP an der Generalversammlung informierte, sei geplant, den Lokalteil des Toggenburger Tagblatts aufzuwerten. Ich bin gespannt, was das konkret heisst. Ebenso soll im Herbst 2017 ein neuer Online-Auftritt realisiert werden; dieser sei aber nicht mehr gratis zu konsumieren.

2. «Chancen erkennen» - Wirtschaftsforum Toggenburg

TT 8.5.17

Jubilieren – oder Nachbessern:

Dies war das Motto des Jubiläums-WFT, welches seine 20. Ausgabe auf dem Säntis feierte.

Urs M. Hemm

Am Freitag fanden sich rund 200 Leistungsträger aus Wirtschaft und Politik aus dem Toggenburg auf dem Säntis ein, um zum 20. Mal den Ausführungen von erfolgreichen und manchmal auch unkonventionellen Unternehmern und Lebenskünstlern zu folgen.

Die Chancen erkannt

Nach den Begrüssungsworten von OK-Präsidentin Claudia Frei überbrachte Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Bruno Damann die Grussbotschaft der St. Galler Regierung, in der er die Innovationskraft des Toggenburgs hervorhob. «Hightech, Präzisionsmechanik, Nanotechnologie, Digitalisierung haben Einzug gehalten. Wo früher Produkte hergestellt worden sind, entstehen heute hochkomplexe, massgeschneiderte Prozesslösungen.» Alle diese KMU hätten ihre Chance erkannt und sich neu ausgerichtet.

Den Auftakt der Referenten machten Karl Müller und Franz With von der Kybun AG. «Zwei Alphatiere, die sich gefunden haben, aber Freunde, die gut miteinander arbeiten können», sagte Franz With. Dabei werde auch teils in hitzigen Diskussionen die Firma ständig verbessert — auch unter Einbezug der Mitarbeitenden. Ernst Wyrsch, ehemaliger Direktor des Steigenberger Grandhotels Belvédère, das führende Hotel während des WEF in Davos und heute Dozent und Projektleiter an der Business School St. Gallen, vertritt die These, dass jeder seines eigenen Glücks Schmied ist und der Erfolg nicht über das eigene Wohlbefinden gestellt werden sollte. «Es ist wichtig, auch Zeit für sich selbst zu nehmen, nur so hat man wieder die Energie, ausgeruht an Problemlösungen heranzugehen.»

Erfolgsmodell mit Entwicklungspotenzial

Monika Bütler, Professorin für Volkswirtschaft an der HSG, sieht die AHV als Erfolgsmodell, warnt jedoch auch davor, dass es Verbesserungspotenzial hat. Dennoch: «Viele Länder beneiden uns um unser Rentensystem. Darauf sollten wir stolz sein, uns aber immer darum bemühen, es zu verbessern.»

Den Abschluss der Referenten machte Berufsbergführerin Evelyne Binsack, die erst kürzlich von einer Nordpolexpedition zurückgekehrt ist. «Es geht nicht nur alleine um das Erreichen des Ziels, wie beispielsweise den Nordpol. Es geht vor allem auch darum, gemeinsam das Ziel zu erreichen und einander für die Erreichung des Ziels zu helfen. Das ist nur im Team möglich.»

Ergänzender Kommentar von Matthias Rohrbach:

Ich habe an diesem Forum teilgenommen und möchte folgende Punkte ergänzend ausführen:

RR Dammann

Ganz diplomatisch hat Bruno Dammann auf die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit der Bergbahnen hingewiesen. Schade, dass von beiden Bahnen niemand am Forum teilgenommen hat.

Karl Müller und Franz With, Firma Kybun AG

Dies beiden Herren sind Co-CEO dieser Firma (Stiftung). Die Firma stellt unter anderem den Gesundheitsschuh mit gleichem Namen her. Speziell sind zum Beispiel die Arbeitsplätze ohne Arbeitsstühle, dafür Stehpulte und Laufbänder, keine Besprechungszimmer, dafür Entstehungszimmer und dies in der alten Mühle in Roggwil/TG.

Was sicher auch speziell ist, dass sie die ganze Kraft für ihre Arbeit von Gott ableiten. So beten die beiden auch regelmässig miteinander usw. Da kann ja jede/-r Leserin und Leser sich seine Gedanken dazu machen. Was mich beeindruckt hat, in welcher Offenheit und Selbstverständlichkeit ihr Glaubensbekenntnis dargelegt haben, wohlverstanden ohne missionarisch zu wirken.

Monika Bütler, Professorin HSG

Sehr interessant war es zu erfahren, dass zu Beginn der AHV 1948 die Frauen mit Rentenalter 65 (!!) ihre AHV erhielten. Dies wurde erst mit der vierten Revision 1957 geändert auf Alter 63 und 1964 mit der sechsten AHV-Revision auf Alter 62.

Zum Schmunzeln waren ihre Äusserungen zur Vorlage für die vierte AHV-Revision. Da hiess es nämlich in den entsprechenden Abstimmungsunterlagen, dass man «das Alter auf 63 senken müsse, um damit diejenigen Männer, die das Unglück haben eine jüngere Frau geheiratet zu haben, nicht zu benachteiligen (einfache Rente bis zur Pensionierung der Ehefrau)».

Evelyne Binsack

Während des Willkommensapéros hatte ich die Gelegenheit etwa eine Stunde lang allein mich mit Evelyn Binsack zu unterhalten. Obschon ich selber mit dem Extrembergsteigen wenig anfangen kann, hat mich Evelyn stark beeindruckt. So haben wir recht ausführlich das Thema besprochen, welche Fähigkeiten man braucht bzw. entwickeln muss, um die mentale Kraft zu haben kurz vor einer Zielerreichung einen Richtungswechsel vorzunehmen; z. B. 100 Meter unterhalb eines Gipfels zu entscheiden, den Abstieg zu wählen. Dies war dann unter anderem auch die Botschaft an die Teilnehmer des Forums.

Sie hat ja kürzlich das Projekt Nordpol von der Schweiz aus mit eigener Kraft zu erreichen erfolgreich abgeschlossen. Sie hat auch geschildert, dass eine Begleitperson trotz ihres Widerstands einen Eisbären erschossen hat. Jetzt will sie sich für den weltweiten Schutz der Eisbären einsetzen.

Details zu ihrem Erlebnis findet man unter www.binsack.ch.

3. Zum letzten Mal am seidenen Faden?

TT 9.5.17

Die kommende Spielsaison der Wildhauser Puppenbühne ist noch gerettet. Aber falls sich keine Freiwilligen finden, um die Puppenspiele weiterzuführen, könnte dies nach vier Jahrzehnten das Aus bedeuten.

Adi Lippuner

Alljährlich wird durch eine stattliche Zahl Freiwilliger bei der Wildhauser Puppenbühne je ein Stück für Kinder und für Erwachsene erarbeitet. Was hinter jeder Spielsaison steckt, wird erst deutlich, wenn mit den Frauen und Männern, die sich Jahr für Jahr für dieses Kulturkleinod einsetzen, gesprochen wird.

Da sind beispielsweise Irmgard und Stefan Litscher, Gründungsmitglieder des Vereins und damit Engagierte der «ersten Stunde». Seit 40 Jahren ist das Ehepaar dabei, hat unzählige Stunden für die Puppenbühne investiert und dabei viel Freude erlebt. «Wir bereuen keinen einzigen Tag, doch nach der nächsten Spielsaison ist Schluss», betont sie ihre Aussage.

Mehr als ein halbes Jahr gebunden

Stefan Litscher hat bisher die Stücke überarbeitet, Dialoge geschrieben, sich um die Aufnahme mit den Sprecherinnen und Sprechern gekümmert, die Bänder zusammengefügt und beim Stück für die Erwachsenen Regie geführt. «Dies bedeutet, dass viel Vorbereitungsarbeit während der Sommersaison anfällt und dann, wenn es um die Vorbereitung und die Proben geht, ist jede Woche ein Tag fix gebucht.»

Irmgard Litscher engagiert sich nicht nur als Puppenspielerin, sie führte auch während längerer Zeit bei der Nachmittagsgruppe Regie. «Und wenn es nicht rund lief, sei dies beim Puppenbau oder wenn irgendwo Hilfe benötigt wurde, war ich da.» Insider wissen, dass die Puppenbühne und Litschers untrennbar miteinander verbunden sind. «Doch nun soll Schluss sein, denn seit der Pensionierung als Oberstufenlehrer wünschen wir uns mehr Freiraum.»

Angesichts der Tatsache, dass sowohl in der Nachmittags- als auch in der Abendgruppe Vakanzen entstehen, ist Präsident Bruno Anderhalden dringend auf Freiwillige angewiesen. «Die Puppenbühne wurde während der 40 Jahre immer von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern betreut und wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so sein wird.» Allerdings verhehlt der Präsident nicht, dass es sozusagen eine Minute vor zwölf ist. «Die kommende Saison ist noch gesichert, dann aber hängt die Puppenbühne am seidenen Faden. Ohne Nachwuchs muss der Betrieb eingestellt werden.»

Apropos nächste Spielsaison: Die Kinder dürfen sich auf **«Aladin und die Wunderlampe»** freuen, für die Erwachsenen ist **«Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde»** auf dem Programm. Beides sind Stücke, die schon einmal auf dem Spielplan standen. «Somit sind die Dialoge vorhanden und auch die Puppen müssen nicht neu erstellt werden», lassen die Verantwortlichen hinter die Kulisse blicken.

Die Gründung der Wildhauser Puppenbühne geht auf das Ehepaar Susi und Egon Übersax zurück. «Wir hatten vor dem Umzug nach Wildhaus bereits eine kleine Puppenbühne mit 20 Zuschauerplätzen in Heerbrugg», so Susi Übersax. «Wir haben das Ganze nach Wildhaus gezügelt und fanden im Rietlistall einen Platz.» Unterstützt wurden sie damals vom damaligen Kurdirektor Werner Bernet. Ganz einfach sei es auch früher nicht gewesen, genügend Freiwillige für die Aufgaben vor und hinter den Kulissen zu finden. «Aber es gab so etwas wie eine «moralische Verpflichtung» für Lehrkräfte. Wer eine Stelle in Wildhaus antrat, der wurde ins Team der Puppenbühne integriert, blickt Susi Übersax zurück.

Professioneller Betrieb nicht möglich

Und heute? Freiwilligenarbeit mit hohem, zeitlichem Engagement wird nur noch von wenigen Frauen und Männern geleistet. «Aber genau das benötigen wir, um die Aufführungen der Puppenbühne sicherzustellen», erklärt Bruno Anderhalden. «Bei 40 Plätzen und damit Einkünften von 300 bis 400 Franken, je nachdem, ob es sich um eine Nachmittags- oder Abendveranstaltung handelt, können keine Entschädigungen bezahlt werden.» Ein Verlust der Wildhauser Puppenbühne würde von Seiten Toggenburg Tourismus sehr bedauert, wie Tanja Loher, Leiterin Marketing, betont. «Die Vorstellungen sind sehr gut gebucht, wir machen den Vorverkauf und sehen jeweils, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene gerne ins Puppentheater gehen.» Gemeindepräsident Rolf Züllig bezeichnet die Puppenbühne als wichtige Institution im gesamten Angebot der Feriendestination. «Es ist für kleine und grosse Gäste ein besonderes Erlebnis. Gerade im Zeitalter der modernen Medien ist es wohlthuend, wenn eine Geschichte mit Hilfe von Puppen erzählt wird.»

«Nun soll Schluss sein, denn seit der Pensionierung als Oberstufenlehrer wünschen wir uns mehr Freiraum.»

4. Toggenburger Magazin

Ausgabe Mai/Juni 2017

In diesen Tagen ist die neuste Ausgabe des Toggenburger Magazins erschienen. Dem Toggenburger Verlag als Herausgeber ist ein Mal mehr ein sehr ansprechendes und inspirierendes Heft gelungen.

Inhaltsübersicht:

- **Porträt über Toni Huser, Landwirt auf dem Hof Gubel, oberhalb Alt St. Johann**
Toni Huser ist leidenschaftlicher Bleistiftzeichner und erstellt einzigartige Bilder aus dem Bauernalltag.
- **Aufgespürt**
In diesem Artikel werden unbekannte Winkel im Toggenburg beschrieben:
 - Ebnet- Kappler Steintal: «Wo man noch Träume leben kann»
 - Ijental-Blässlaui: Selten Artenvielfalt, Überreste des Bergsturzes von 1800
 - Böscheli-Scherrers Höhle: oberhalb Schlucheneegg bei St. Peterszell mit Grillplatz
 - Taamühle Bütschwil: Kraftort oder Partystätte; stiller Kraftort oder für eine Party
 - Wildenburg: Toggenburger Kulturerbe

- Zahlreiche weitere Artikel über
 - Reisejournalist Michael Hug
 - Restaurant Gade Lodge
 - Aussergewöhnliches Haus in Wattwil
 - Wanderung Wattwil – Dietfurt (2 Stunden)
 - Anlässe aller Art

5. Bouldern und Klettern sind im Trend

Quelle: TT 10.5.17

In der Tennishalle in Unterwasser soll in einer wenig benutzten Squash-Box eine kleine Boulderanlage eingerichtet werden. Initiant dieser Idee ist Daniel Wickli. Zusammen mit Norbert Fischbacher und Susanne Lehner will er diese Kletterwand einrichten. Mit verstellbaren Griffen können so verschiedene Schwierigkeitsgrade für die Routen installiert werden. Die Kosten des Projekts belaufen sich auf mindestens 40'000.- Franken. Diese Summe soll in erster Linie über Crowdfunding gesammelt werden. Zudem sollen ein paar Sponsoren Beiträge beisteuern. Auch die Gemeinde will sich daran beteiligen. Bis Ende Juli soll das Geld einbezahlt sein. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Anlage im kommenden Winter eröffnet werden können.

www.lokalhelden.ch/boulderbox

6. Besichtigung der Balik Farm

Quelle: Webseite der Balikfarm

In Ebersol (Mogelsberg) befindet sich eine exklusive Lachs-Manufaktur. Zudem ist am gleichen Ort ein Musikstudio, das schon von vielen berühmten Stars besucht wurde. Weitere Information zur Geschichte der Balik-Farm findet man im Internet. www.balik.ch

Besuchen Sie die Balik Farm und tauchen Sie ein in eine Welt, die Kulinarik, Handwerkskunst, Musik und Kultur verbindet.

Seit knapp 40 Jahren wird auf der Balik Farm der "König der Fische" nach einem alten russischen Geheimrezept von Hand geräuchert, veredelt und in die ganze Welt exportiert. Sämtliche Arbeitsschritte - Wässern, Salzen, Räuchern, Parieren - werden von Hand ausgeführt.

Neben der Lachsmanufaktur und dem hofeigenen Laden verfügt die Balik Farm über ein Hightech-Tonstudio und zusätzliche Veranstaltungsräume. So entsteht an diesem speziellen Ort eine einmalige Verbindung von kulinarischer und künstlerischer Leidenschaft.

Gerne geben wir ein Stück dieser Leidenschaft weiter und ermöglichen unseren Kunden, einen Einblick in die Balik Welt. Von Januar bis Oktober, jeweils von Montag bis Freitag, organisieren wir auf Anfrage persönliche Führungen durch die Manufaktur, erläutern unsere einmalige und traditionsreiche Geschichte und lüften dabei das eine oder andere Geheimnis um den wohl berühmtesten Räucherlachs der Welt.

Eine Besichtigung unserer Manufaktur inklusive Verpflegung führen wir ab 6 Personen durch.

Neu bieten wir zudem fixe Daten für Einzelpersonen oder Kleingruppen an:

Freitag 23. Juni 2017 15.00 Uhr

Freitag 25. August 2017 15.00 Uhr

Mittwoch 27. September 2017 15.00 Uhr

Die Platzzahl ist jeweils auf 24 Personen beschränkt.

Kosten Besichtigung Manufaktur und Balik Apéro (inkl. Getränke): CHF 75.00 / Person

Für weitere Informationen und Anmeldungen kontaktieren Sie bitte unsere Event Managerin:

Katrin Tiefenauer

Tel: +41 71 375 60 60

Email: katrin.tiefenauer@balik.ch

7. Neue Pächter im Eisbär-Stübli in Wildhaus

Einem Inserat habe ich entnommen, dass Claudia Brauchli zusammen mit ihrem Bruder ab Juli 2017 neu als Pächter das Eisbär-Stübli führen werden. Auf dem Aussenfeld der Eisbahn möchten sie im Sommer ein Gartenrestaurant und Spielplatz einrichten. Eine Hälfte soll für Unihockey/Rollhockey zur Verfügung stehen und die andere Hälfte als Spielplatz. In diesem Zusammenhang suchen sie alle möglichen Geräte wie Stelzen, Federball, Springseil, Korbbälle, Schach, Mühle, Bobycar usw. Wer so etwas entbehren kann, soll sich doch melden bei Claudia Brauchli 071 999 28 17.

8. Generalversammlung der Raiffeisenbank Obertoggenburg

Über 800 Genossenschafterinnen und Genossenschafter nahmen an der GV in der Tennishalle in Unterwasser teil. Begleitet von verschiedenen Musikern wurden alle Traktanden einstimmig und ohne Wortmeldungen angenommen.

Wie der Verwaltungsratspräsident erläuterte können die Genossenschafter bis im September 2017 statt wie bisher 1 Genossenschaftsschein (Fr. 200.--, Verzinsung 6%) nun weitere Anteilscheine zeichnen. Maximal 50 Stück werden pro Genossenschafter herausgegeben (Fr. 200.-/St., Verzinsung 2-3 %). Dies ist durchaus attraktiv im heutigen Zinsumfeld.

9. Generalversammlung energietal toggenburg

Am 15. Mai 2017 fand die GV von «energietail toggenburg» in Wattwil statt. Neben den statutarischen Traktanden referierte anschliessend Marc Mächler, Regierungsrat SG, zum Thema Energie und gab einen Überblick über die Energiepolitik des Kantons. Auch der Autor des neuen Globi-Sachbuchs stellte das neuste Werk vor. Globi befasst sich mit dem Thema Energie.

10. GV Verein «proToggenburg.ch» - Appell gegen kalte Betten

TT, 24.05.17

Der Aufruf, sich vermehrt für die Region einzusetzen, prägte die Mitgliederversammlung von proToggenburg.ch, dem Verein der Zweitwohnungsbesitzer.

Adi Lippuner

Mit einer für den jungen Verein ungewohnten Rekordbeteiligung von 30 stimmberechtigten Mitgliedern und 4 Gästen konnte am Samstagvormittag im Ferienzentrum Gamplüt die dritte Hauptversammlung durchgeführt werden. Präsident Rätus Stocker und seine bisherige Vorstandskollegin Kathrin Hasler, Kassierin, und Robert Maurer, Aktuar, erhalten Verstärkung. Neu nehmen Sabine Sartoretti, Ärztin aus Zürich und langjährige Ferienhausbesitzerin in Wildhaus, und Matthias Rohrbach, seit seiner Pensionierung Besitzer einer Ferienwohnung in Wildhaus, Einsitz im Vorstand.



Die beiden neugewählten Vorstandsmitglieder Matthias Rohrbach und Sabine Sartoretti und die im Amt bestätigten Kathrin Hasler, Robert Maurer und Präsident Rätus Stocker (von links). Bild: Adi Lippuner

«Mit dieser Vergrösserung des Vorstands können wir unsere Aufgabe auf mehr Schultern verteilen,» freute sich Rätus Stocker. Eines der Vereinsziele, nebst der Interessenvertretung ihrer Mitglieder und der Koordination von Wünschen und Anregungen gegenüber der Politischen Gemeinde, ist die Verhinderung von «kalten Betten» und geschlossenen Fensterläden.

Zu diesem Thema äusserte sich die in Unterwasser aufgewachsene Käthi Büchel. Sie vermietet ihre Ferienwohnung mit Erfolg und stellt fest, dass die Nachfrage im Winter sehr gut, im Sommer aber schlecht ist. «Deshalb habe ich mir mit der Vermietung an Pensionisten ein neues Geschäftsfeld erschlossen. Leute im fortgeschrittenen Alter wollen nicht nur die Region und die Landschaft geniessen, sie sind auch gute Konsumenten», so Käthi Büchel. Allerdings müsse die Wohnung den heutigen Anforderungen entsprechend eingerichtet sein. «Ich wünsche mir ein attraktiveres Sommerangebot, allenfalls auch den Betrieb eines Ortsbusses oder eines Rufbusses», so ihre Anregung.

Der Start des Vereins für Zweitwohnungsbesitzer erfolgte mit 35 Mitgliedern, heute sind bereits deren 108 dabei –Tendenz steigend. Dank dieser Entwicklung konnte Kathrin Hasler von guten Zahlen berichten. Bei Einnahmen von rund 3300 Franken und Ausgaben von 1800 Franken resultierte ein Gewinn von 1500 Franken. Damit beträgt das Vereinsvermögen gut 2600 Franken und gibt den Verantwortlichen die Möglichkeit, auch die eine oder andere Anstrengung zur Vergrösserung des Mitgliederbestandes in die Wege zu leiten.

Der Mitgliederbeitrag wird auf 50 Franken pro Einzelperson belassen. Wenn aus dem gleichen Haushalt weitere Personen stimmberechtigte Mitglieder sein wollen, sind 40 Franken zu bezahlen. Das Budget für das laufende Jahr sieht Einnahmen von 4200 und Ausgaben von 2600 Franken vor. Es sollte ein Reingewinn von 1600 Franken resultieren.

Informationen via Homepage und Newsletter

Der Vorstand trifft sich regelmässig mit regionalen Organisationen, so dem Gewerbeverband, und ist an wichtigen Anlässen vertreten. Auch der Austausch mit dem Gemeindepräsidenten Rolf Züllig funktioniert bestens. «Wir können unsere Anregungen und Wünsche einbringen und werden ernst genommen,» so Rätus Stocker. Die Mitglieder werden über die Vereinshomepage und mit dem vierteljährlich erscheinenden Newsletter, den Peter Hasler verfasst, informiert. Unter «Fragen und Antworten» sind auf der Homepage Anliegen der Mitglieder und die darauf erhaltenen Stellungnahmen veröffentlicht.

Energie aus der Natur beziehen



Gastgeber Peter Koller (links) gibt, befragt von Peter Hasler, Einblick in sein Lebenswerk Bild Adi Lippuner

Der Gastgeber Peter Koller, Besitzer von zwei Garagebetrieben, des Ferienzentrums Gamplüt und der Bergbahn Gamplüt mit Bergrestaurant, gab den Anwesenden im Anschluss an die Versammlung einen Einblick in sein Lebenswerk. Der gelernte Automechaniker setzt auf erneuerbare Energien und ist überzeugt, dass die Natur, im Interesse der Generationen, die später kommen, sorgfältig behandelt werden muss.

«Wir dürfen die Natur nicht ausbeuten, auf Gamplüt haben wir Sonne und Wind, hier in Wildhaus viel Sonnenschein, und so kann saubere Energie produziert werden», lautet die Botschaft von Peter Koller. Dass sowohl die Gamplütbahn mit dem Bergrestaurant als auch das Ferienzentrum genügend Energie für den Eigenbedarf und teilweise auch mehr produzieren, war in einem Nebensatz zu hören. Doch wie kommt eigentlich ein gelernter Automechaniker zu einer Bergbahn und einem Beherbergungsbetrieb? «Bei meiner Frau Lina und mir steht das Wohl der Region an erster Stelle, und so haben wir, nach der Eröffnung unseres kleinen Garagegewerbes in August 1975, immer vorwärts geschaut.» Als Gamplüt zum Verkauf stand und sich eine Freikirche dafür interessierte, habe er sich, allen Widerständen zum Trotz, zum Kauf entschlossen. «Zwar gab mir damals keine Bank Kredit, aber

dank eines neuen Betriebskonzepts schafften wir das Ganze aus eigener Kraft», blickte Peter Koller zurück. Ganz ähnlich lief es mit dem Ferienzentrum: Weil eine grosse Gruppe von Menschen mit Behinderung von einem Tag auf den anderen durch die Schliessung des damaligen Naturfreundehauses keine Unterkunft mehr hatte, sprang Peter Koller in die Bresche. «Kam dazu, dass auch bei diesem Objekt Verhandlungen mit einer holländischen Glaubensgemeinschaft liefen.» Und so arbeitet das Ehepaar Koller, unterstützt durch ein motiviertes Team, heute an verschiedenen Fronten. (adi)